



TIMM KREGEL

1957 in Leipzig geboren, studierte zunächst Innenarchitektur an der Hochschule für Kunst und Design Halle, Burg Giebichenstein. Er arbeitete als Marionettenbauer am Puppentheater Halle, bis es ihn erneut auf die Burg Giebichenstein zog, zum Studium der Malerei und Grafik bei Professor Frank Ruddigkeit – Mitglied der Leipziger Schule. Nach Abschluss des fünfjährigen Studiums folgte zwischen 1988 – 96 ein universitärer Lehrauftrag für das Fach Grafik. Seit 1999 lebt und arbeitet der freischaffende Künst-

ler in einer alten Schule in Gorsleben bei Bad Frankenhausen im thüringischen Kyffhäuserkreis.

Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen von Berlin bis Zella-Mehlis, von Venedig bis Washington beeindrucken ebenso wie Werke im öffentlichen Besitz z.B. der Bayerischen Staatsbibliothek, dem Kupferstichkabinett der Hamburger Kunsthalle oder der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar.

Neben Stipendien der Stiftung Kulturfonds Berlin und des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst erhielt Timm Kregel 1993 den Wilhelm-Höpfner-Preis für Grafik und im Jahr 2010 den Kunstpreis ARTTHUER.

Im öffentlichen Raum begegnet man Werken wie TANFORDS GARTEN, Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg oder SPLENDOR SOLIS, WITEGA Laboratorien Berlin Adlershof.

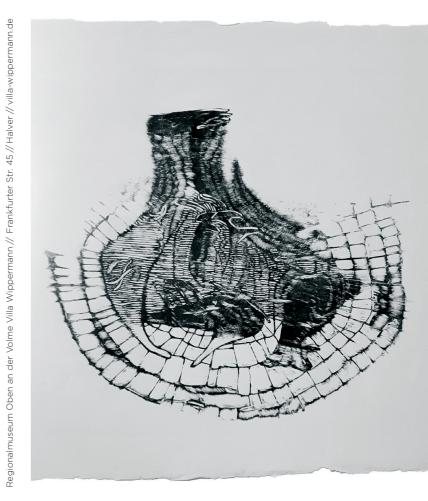
Die Villa Wippermann wurde 1892 erbaut und war eine für die damalige Zeit typische Großbürgervilla. Nach aufwändiger Sanierung im Rahmen der »Regionale 2013«, beherbergt sie heute das Regionalmuseum »Oben an der Volme«.

Im Obergeschoss hat das Heimatmuseum sein Domizil gefunden – liebevoll betreut vom Heimatverein Halver. Neben festen Einrichtungen, wie einer Schulklasse aus dem Jahr 1900, wechseln hier Ausstellungen über Geschichten der Stadt, die einst der damalige Oberpräsident von Vincke »das schönste Dorf Westfalens« nannte. Im Erdgeschoss finden regelmäßig Sonderausstellungen statt. Begleitende Führungen, Konzerte oder Lesungen bieten abwechslungsreichen Kunst- und Kulturgenuss.

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag & Mittwoch 15:00 – 17:00 Donnerstag 15:00 – 19:00* Sonntag 11:00 – 13:00

*unser Einlass ist bis 17Uhr besetzt. Möchten Sie uns später oder an einem Termin außerhalb der Öffnungszeiten besuchen, kontaktieren Sie uns info@villa-wippermann.de/01522 28 32 566.





... WIE EIN SCHNELLER SCHATTEN WEICHT...

TIMM KREGEL Skulptur & Grafik

30. Januar bis 27. März 2022

Einen Mikrokosmos ganz eigener Magie betritt, wer sich mit dem Werk von Timm Kregel auseinandersetzt. Kregel lauscht Tönen nach, die unser Ohr nicht erreichen, aber die Welt zusammenhalten. Seine Kunst zeigt nicht die Welt, wie sie ist, sondern schafft einen Kosmos, in dem die Skulpturen aus dem Boden wachsen wie die schönen Wesen eines fremden Planeten.

Kregels Stoff ist das Holz. Aus Holz entstehen alle seine Skulpturen, seine Grafiken und Holzschnitte, seine Monotypien druckt er von Holztafeln. Dieses Material ist einerseits archaisch, andererseits zeitlos. Holz ist mehr als ein Stoff, es birgt gewachsene Geschichte.

Timm Kregel hat sich dem Holz langsam und geduldig genähert, ist mit dem Material gleichsam verwachsen. Immer entstehen Bildwerke in vollendetem Einklang mit der Natur des Holzes, ohne dem Material je die Herrschaft zu überlassen. Stößt das Holz an seine Grenzen, überlistet Kregel es, verbessert seine Fähigkeiten, verlängert seine Fasern, zieht oder staucht es nach Belieben, schneidet und heilt es, formt es, als sei es ein beliebig veränderbarer Urstoff.

Der Künstler geht verschiedene Wege, um zu seinen Ergebnissen zu gelangen. Anfangs hielt er sich an Nadelhölzer, die weich sind, sich schnell verziehen und verwinden. Kregel änderte ihren Charakter, indem er nach Art der frühen Bootsbauer seine Stämme aushöhlte und ihnen so die Widerspenstigkeit nahm. Die Skulpturen wurden auseinandergeschnitten, entkernt und nahtlos wieder zusammengefügt.

Kregels Werke muten an, als kämen sie aus tiefer Vergangenheit und ferner Zukunft zugleich, seine Jahresringe berichten von guten und von harten Zeiten.

Dr. Jörk Rothamel in: Timm Kregel, Jahresringe. Arbeiten 1998-2004, mit freundlicher Unterstützung von art regio und der Kulturstiftung Dessau Wörlitz, Selbstverlag 2004



Eine Zäsur bedeutet das Jahr 2008, als der Künstler die Technik des Aluminiumgusses aufgriff und das Metall dafür nutzte, seinen Skulpturen neue Wesenszüge abzugewinnen. Diese Arbeiten sind fantasievolle Gebilde, die häufig zerbrechlich und durch ihre filigrane Bearbeitung geradezu vergänglich erscheinen.

Doch Kregel geht noch weiter. Bei seinen neueren Arbeiten verbindet er seit 2012 feinstgliedrige Aluminiumgüsse mit seinem alten Werkstoff Holz. Er taucht die schon bearbeiteten Hölzer in die noch flüssige Metalllegierung und schafft unter Qualm und Rauch Werke, deren Teile sich ergänzen, einander vervollständigen, als hätte es niemals anders sein sollen, sein können!

Dabei folgen Timm Kregels archaische Skulpturen noch immer der Natur, auch wenn sie derselben längst entwachsen sind. Es scheint, als habe das Holz immer nur gedient, um ihm die Zeit zu geben, jene Ausdrucksweise zu finden, deren Vollendung ihm der Aluminiumguss ermöglicht.

Am Ende ist das Material auf eine Idee getroffen! Eine Idee, die Verbindung hergestellt hat – zwischen Materialien und Gedanken, zwischen Gefühlen und Formen. Formen, die manchmal fremd anmuten und manchmal erstaunliche Fantasien anregen. Manchmal laden sie auch zum Philosophieren ein.

Dr. Thomas T. Müller in: Timm Kregel, Gussfelder. Skulptur und Grafik 2009-2020, herausgegeben von Thomas T. Müller und Friedrich Staemmler, Katalog zur Ausstellung im Kulturhistorischen Museum Mühlhausen, 2020

Titelbild: Akkon I, 2017 Holzschnitt auf Nepalpapier 66×94cm Innenteil: Pythia, 2020 Aluminiumguss, Eiche, Höhe: 235cm Fotos: Pythia: Tino Sieland // Timm Kregel: Klaus E. Göltz